

2. Streichquartett



Dieses Quartett ist ein erster Versuch, einige Begriffe der Chaostheorie musikalisch umzusetzen.

Grundlage dafür ist die Annahme, daß Chaos und Ordnung keine absolut gegensätzlichen Begriffe sind; jedes Chaos hat ein geringes Maß an Regelmäßigkeit, und auch umgekehrt gibt es in der Natur keine ganz regelmäßigen Erscheinungen ohne die geringsten Unebenheiten oder kleinen Störungen: Regelmäßige Vorgänge können ins Chaos „umkippen“ und scheinbares Chaos wird plötzlich zur Ordnung.

„Selbstähnliche Figuren“ entstehen in der Chaostheorie durch Anwendung eines Bauprinzips auf sich selbst, bei einer eine solchen Figur spiegelt das Ganze die Details wider und umgekehrt.

Michael Amann